

Philosophie / Pädagogik / Psychologie

Schwerpunktfach

1. Allgemeine Bildungsziele

2. Richtziele

3. Grobziele und Inhalte

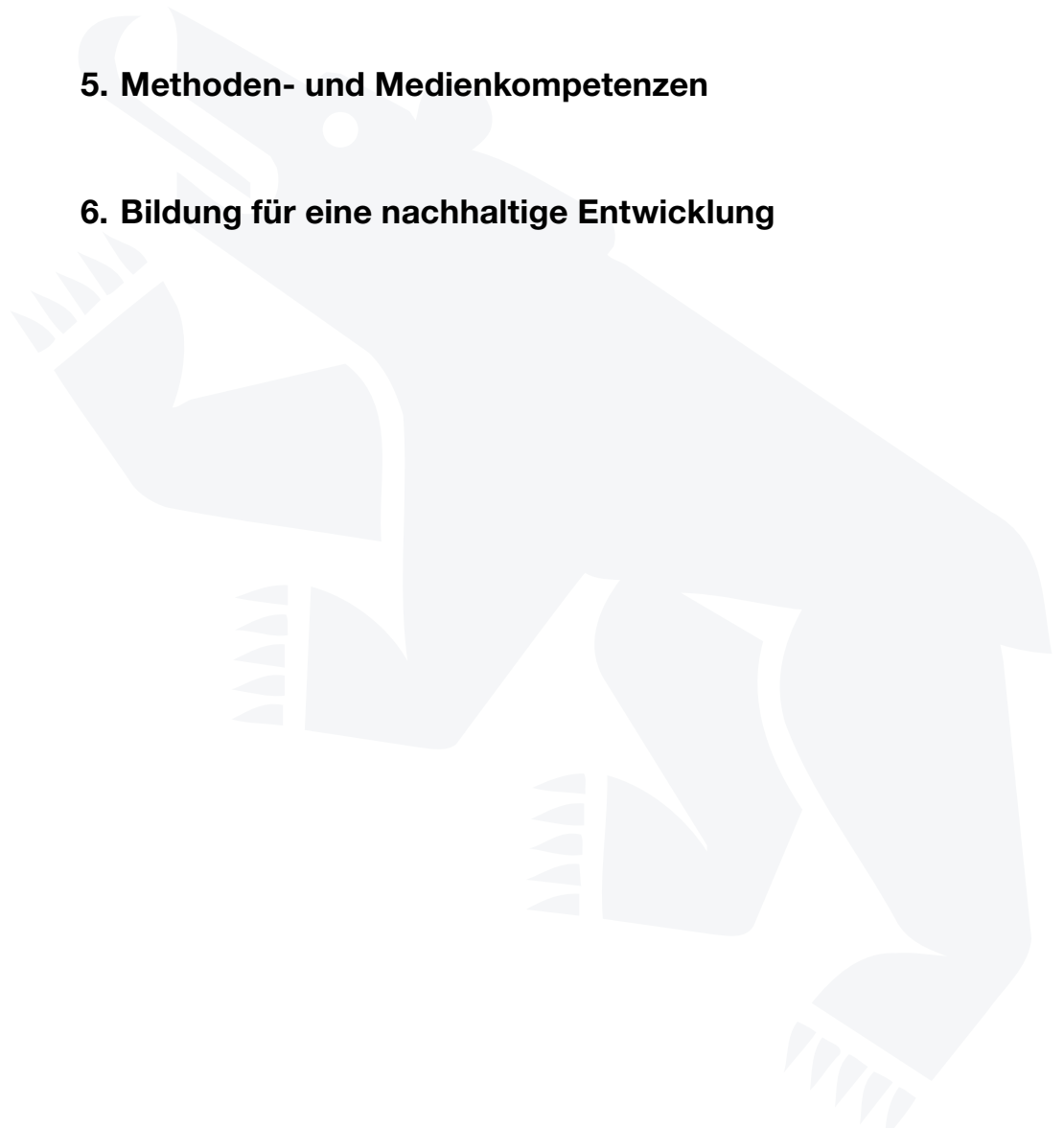
3.1 Zyklus 1 (GYM1 / GYM2)

3.2 Zyklus 2 (GYM3 / GYM4)

4. Fachdidaktische Grundsätze

5. Methoden- und Medienkompetenzen

6. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung



1. Allgemeine Bildungsziele

Als Heranwachsende treten die Schülerinnen und Schüler in neue Erfahrungsbereiche ein, in denen sich Fragen grundlegender Art, wie z.B. zur eigenen Identität, zu Wissenschaft und Technik oder zu Gesellschaft und Umwelt stellen. Für sie als Einzelne und für die Gemeinschaften und die Gesellschaft, denen sie angehören und für die sie mitverantwortlich sind oder werden, ist es von Bedeutung, dass sie sich mit solchen Fragen auseinandersetzen und wie sie dies tun.

Philosophie / Pädagogik / Psychologie unterscheiden sich von mythischen, dogmatischen, alltagspsychologischen und esoterischen Weisen der Auseinandersetzung. Indem sie auf allgemein anerkannte Erfahrungen zurückbezogen bleiben und sich an die Regeln der kritischen Rationalität halten, führen sie zu nachvollziehbaren, überprüfbaren und um Objektivität bemühten Positionen.

Deshalb vermittelt Philosophie / Pädagogik / Psychologie den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse der drei Disziplinen und fördert ihre Fähigkeit zur Problemreflexion. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der gymnasialen Ausbildung in der Lage sein, für sich und im Dialog mit anderen grundsätzliche Fragen kritisch, methodisch geleitet und unter Einbezug der jeweiligen Fachtradition zu klären.

Im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen methodologischen Ansätzen vertraut gemacht und intensiv darin unterstützt, ihre Neugier, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten sowie sich im logischen Denken und Argumentieren zu üben. Sie entwickeln eine ausgeprägte Sensibilität für den präzisen sprachlichen Ausdruck und sind fähig, sich klar, argumentativ korrekt und inhaltlich überzeugend zu äussern. In Diskussionen nehmen die Schülerinnen und Schüler eine Haltung der gegenseitigen Achtung ein, was ihnen ermöglicht, gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Lernende des Schwerpunktfachs PPP sind bereit, Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Gesellschaft wahrzunehmen.

So trägt die Fächerkombination Philosophie / Pädagogik / Psychologie in besonderem Mass zur Entwicklung der persönlichen Reife bei, welche Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und den Schülerinnen und Schülern die Übernahme anspruchsvoller Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen ermöglicht.

2. Richtziele

2.1 Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- sind mit der grundlegenden Begrifflichkeit der drei Disziplinen sowie den wichtigsten systematischen Unterscheidungen vertraut,
- kennen und verstehen ausgewählte Konzepte, Theorien und Positionen,
- kennen die Geschichte der Philosophie und deren aufklärerische Tradition in ihren Grundzügen und Zusammenhängen,
- verstehen, inwiefern neueren pädagogischen und psychologischen Konzepten bestimmte historische Entwicklungen zugrunde liegen,
- verstehen, inwieweit Wissen, Werte und Normen von Gemeinschaft, Kultur und Epoche abhängen und sich gegenseitig beeinflussen.

2.2 Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, bei der Auseinandersetzung mit konkreten lebensweltlichen Phänomenen, Werken der fachwissenschaftlichen Tradition und weiteren kulturellen Ausdrucksformen (z.B. literarische Texte, Bilder, Filme) auch komplexe Zusammenhänge begrifflich klar und logisch korrekt darzustellen,

- beherrschen die basalen Techniken der Begriffsanalyse und können die Argumentationsstruktur von Texten ermitteln,
- können verschiedene Positionen hinsichtlich ihrer Kohärenz und Stringenz beurteilen,
- sind fähig, empirische Forschungsdaten zu analysieren, zu interpretieren und kritisch zu bewerten,
- sind in der Lage, eigene Standpunkte zu entwickeln und diese sprachlich präzise und argumentativ korrekt darzulegen,
- können fachspezifische Kenntnisse in interdisziplinären Zusammenhängen reflektieren und gewinnen so Orientierung in individuellen und gesellschaftlichen Entscheidungssituationen,
- verfügen über geeignete Lern- und Arbeitsstrategien und können das eigene Lernverhalten reflektieren und optimieren.

2.3 Haltungen

Die Schülerinnen und Schüler

- sind bereit, das eigene Erleben und Handeln zu hinterfragen und fremden wie auch eigenen Überzeugungen kritisch zu begegnen,
- sind offen dafür, sich mit verschiedenen Menschenbildern, Weltverständnissen und Wissenschaftsvorstellungen auseinanderzusetzen,
- nehmen in Diskussionen eine Haltung der gegenseitigen Achtung ein und sind bereit, im Diskurs gemeinsam nach Erkenntnis und Wahrheit zu suchen,
- stellen an eigenes und fremdes Denken den Anspruch auf Genauigkeit und intellektuelle Redlichkeit,
- können die Konsequenzen des eigenen Verhaltens auf die Mitwelt beurteilen und das Verhalten gegebenenfalls anpassen,
- nutzen fachliche Erkenntnisse als Beitrag zur persönlichen Entfaltung und zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse.

3. Grobziele und Inhalte

Die folgenden Grobziele und Inhalte sind verbindlich. Die Entscheidung, anhand welcher Inhalte die in den Grobzielen formulierten Kompetenzen eingeübt werden, bleibt der Lehrkraft überlassen.

3.1 Zyklus 1 (GYM1 / GYM2)

3.1.1 Philosophie

Grobziele

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und stellen einen Bezug zu philosophischen Fragestellungen her,
 - erfassen philosophische Positionen hinsichtlich ihrer Begrifflichkeit und in ihren Grundgedanken,
 - kennen bezüglich der behandelten Inhalte verschiedene philosophische Positionen und vergleichen diese miteinander,
 - analysieren die Bedeutung thematisch zentraler Begriffe,
 - ermitteln Fragestellung, Aufbau und zentrale Thesen philosophischer Texte,
 - beurteilen die Überzeugungskraft philosophischer Positionen im Hinblick auf die zugrunde liegende Problemstellung,
 - entwickeln zu philosophischen Fragen eigene Antworten und vertreten diese schriftlich und mündlich auf argumentative Weise.

Inhalte

- Einführung in die Philosophie
 - Philosophieverständnisse
 - Methoden des Philosophierens
 - Argumentationslehre
- Philosophische Anthropologie
 - Wesen des Menschen
 - Das gute Leben
- Erkenntnistheorie und Metaphysik
 - Wissen und Rechtfertigung
 - Quellen der Erkenntnis
 - Möglichkeit und Grenzen der Erkenntnis
 - Grundpositionen der Erkenntnistheorie

3.1.2 Pädagogik / Psychologie

Grobziele

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln eine angemessene Fachsprache,
 - kennen und verstehen pädagogische und psychologische Theorien,
 - können methodische Zugänge zu pädagogischen und psychologischen Fragestellungen nachvollziehen,
 - setzen sich mit verschiedenen Positionen zu pädagogischen und psychologischen Theorien auseinander,
 - erkennen Bezüge zwischen ihrer eigenen Lebenswelt und pädagogischen/psychologischen Fragestellungen,
 - arbeiten aus Quellen einen Sachverhalt oder eine Position heraus,
 - erkennen und verstehen die historische Dimension pädagogischer und psychologischer Fragestellungen,
 - erkennen die Relevanz von pädagogischen und psychologischen Erkenntnissen für das eigene Entscheiden und Handeln.

Inhalte

- Pädagogik
 - Pädagogik als Wissenschaft: Begriffe, Gegenstand, Ziele, Methoden
 - Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit
 - Erziehungsziele, -stile und -massnahmen
 - Lernen
- Psychologie
 - Psychologie als Wissenschaft: Begriffe, Gegenstand, Ziele, Methoden
 - Paradigmen der Psychologie
 - Wahrnehmung
 - Emotion, Motivation und Kognition
- Pädagogik / Psychologie
 - freie Schwerpunktbildung (vertiefend oder ergänzend)

3.2 Zyklus 2 (GYM3 / GYM4)

3.2.1 Philosophie

Grobziele

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Phänomene der Lebenswelt differenziert und vorurteilsfrei und stellen einen Bezug zu philosophischen Fragestellungen und Positionen her,
 - rekonstruieren philosophische Positionen hinsichtlich ihrer Begrifflichkeit und bezüglich ihrer wesentlichen Gedankengänge,
 - kennen bezüglich der behandelten Inhalte verschiedene philosophische Positionen, vergleichen diese miteinander und können sie historisch einordnen,
 - analysieren die Bedeutung thematisch zentraler Begriffe in ihrer historischen und systematischen Dimension,
 - ermitteln argumentative Strategien und die logische Struktur in Texten verschiedener philosophischer Textsorten,
 - beurteilen argumentative Konsistenz und generelle Tragfähigkeit philosophischer Positionen,
 - entwickeln in Auseinandersetzung mit philosophischen Positionen eigene Antworten und vertreten diese schriftlich und mündlich auf argumentative Weise.

Inhalte

- Ethik
- Normativität und Geltungsanspruch
 - Positionen der normativen Ethik
 - Bereichsspezifische Ethik
- Politische Philosophie
- Staatstheorien
 - Gerechtigkeit
- Wissenschaftstheorie
- Erkenntnistheoretische Voraussetzungen
 - Erklärung und Bestätigung
 - Merkmale wissenschaftlicher Theorien
- Sprachphilosophie
- Sprache und Denken
 - Bedeutungstheorien
- Philosophie des Geistes
- Bewusstsein
 - Körper-Geist-Problem
 - Willensfreiheit

3.2.2 Pädagogik / Psychologie

Grobziele

- Die Schülerinnen und Schüler
- verwenden eine angemessene Fachsprache,
 - kennen, verstehen und beurteilen pädagogische und psychologische Theorien,
 - kennen, verstehen und beurteilen verschiedene methodische Zugänge zu pädagogischen und psychologischen Fragestellungen,
 - beurteilen verschiedene Positionen zu pädagogischen und psychologischen Theorien,
 - reflektieren Bezüge zwischen ihrer eigenen Lebenswelt und pädagogischen/psychologischen Fragestellungen,
 - arbeiten aus Quellen einen Sachverhalt oder eine Position heraus und beziehen differenziert Stellung dazu,
 - denken differenziert über die historische Dimension pädagogischer und psychologischer Fragestellungen nach,
 - formulieren pädagogisch und psychologisch fundierte Entscheidungs- und Handlungsoptionen.

Inhalte

- Pädagogik
- Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Bedingungen von Bildung und Erziehung
 - Erziehung in pädagogischen Institutionen
 - Erziehung unter besonderen Bedingungen
 - Erziehung im historischen Kontext

- Psychologie
- Der Mensch im sozialen Kontext
 - Menschliche Entwicklung
 - Soziale Interaktion und Kommunikation
 - Psychische Gesundheit und Störungen

- Pädagogik/Psychologie
Freie Schwerpunktbildung (vertiefend oder ergänzend)

4. Fachdidaktische Grundsätze

Die fachdidaktischen Grundsätze beinhalten die didaktisch-methodischen Prinzipien des Fachs Philosophie / Pädagogik / Psychologie. Nach grundsätzlichen Überlegungen zur Anlage des Unterrichts werden fachspezifische Erschliessungsmethoden aufgezeigt.

Es empfiehlt sich ein problemorientierter Zugang zu den zentralen Fragen der drei Disziplinen. Philosophische, pädagogische und psychologische Ansätze sollen in Beziehung gesetzt werden zu den Alltagsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler; dadurch sollen die Besonderheiten wissenschaftlicher Theoriebildung herausgearbeitet werden. Die Gegenüberstellung unterschiedlicher Positionen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Entwicklung und die Vorläufigkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Die Schülerinnen und Schüler sollen unter anderem durch die Lektüre einschlägiger Texte mit der Tradition der drei Disziplinen bekannt gemacht werden. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen, psychologischen und pädagogischen Fragestellungen und Positionen wird durch das gemeinsame Gespräch ebenso gefördert wie durch das Verfassen eigener Texte.

Bei der Arbeit im Unterricht kommen unterschiedliche Methoden zur Erschliessung der ausgewählten Inhalte zum Einsatz. Konstitutiv ist die Orientierung an fachspezifischen Methoden, um die Arbeitsweise der drei Disziplinen sicht- und erlebbar zu machen. Denkbar wären demnach Zugänge über ein phänomenologisches, kasuistisches, biografisches, hermeneutisches, empirisches, begriffsanalytisches oder experimentelles Vorgehen.

Vorschläge für vernetzenden Unterricht innerhalb des PPP-Unterrichts

Die fächerübergreifende Perspektive ist für den PPP-Unterricht wichtig, obwohl für den vernetzenden Unterricht innerhalb des Faches PPP kein fixes Lektionengefäss vorgesehen ist. Es ist anzustreben, dass die Vernetzung aller Teilfächer Philosophie / Pädagogik / Psychologie untereinander von den Schülerinnen und Schülern zunehmend eigenständig geleistet werden kann. Vorbedingung dieser Vernetzung ist das Erkennen der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Zugänge und Verfahren der drei Fächer und Disziplinen. Dies kann bereits im ersten Ausbildungsjahr thematisiert werden. Weiter soll im gesamten Ausbildungsverlauf die Bereitschaft zum fächerübergreifenden Unterricht eine Grundhaltung sowohl der Lehrkräfte als auch der Schülerinnen und Schüler sein. Dazu soll im gegebenen Rahmen vernetzender und themenzentriert interdisziplinärer Unterricht angestrebt werden. Neben dem regulären Unterricht eignen sich dafür insbesondere Studienwochen, Blocktage, Unterrichtssequenzen im Team-Teaching und gemeinsame SOL-Projekte. Im Folgenden ist eine Liste mit methodischen und inhaltlichen Anregungen für PPP-Vernetzungen zusammengestellt.

1. Methodische Anregungen und Vorschläge

- Fächerübergreifendes Lernjournal
- Besuch von Institutionen und Ausstellungen mit PPP-Bezug
- Praktikumseinsatz, Reflexion in Bezug auf PPP
- Fächerübergreifende Lektüre
- Fächerübergreifende Vorbereitung und Durchführung einer Diskussionsveranstaltung

2. Inhaltliche Anregungen und Vorschläge

- Wesen des Menschen – anthropologische Voraussetzungen der Erziehung
- Erkenntnistheorie – Wahrnehmung – Lernen
- Genderfragen
- Philosophie des Geistes – kognitive Psychologie – psychische Gesundheit und Störungen
- Staatstheorien – der Mensch im sozialen Kontext – Erziehung im historischen Kontext – Bildungssoziologie
- Gerechtigkeit – Erziehungsziele und -stile, pädagogische Fördermöglichkeiten
- PPP-integrative Persönlichkeiten (z.B. Locke, Rousseau, de Beauvoir)
- Das gute Leben – empirische Glücksforschung, positive Psychologie
- Ethik – der Mensch im sozialen Kontext – Psychologie der moralischen Entwicklung
- Sprachphilosophie – Kommunikationspsychologie
- Historische Entwicklung der Disziplinen
- Methoden – Paradigmen – Wissenschaftstheorie
- Entwicklung des Menschen
- Schule als Bildungs- und Lebensraum
- Erziehungs- und Bildungsinstitutionen in der Gesellschaft (Schule, Familie, Heime usw.)

5. Methoden- und Medienkompetenzen

Die Methodenkompetenzen sind bei den allgemeinen Bildungszielen und den Grobzielen beschrieben. Dieser Abschnitt beschränkt sich daher auf die Medienkompetenzen.

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, Informationen zu beschaffen, nach Qualitätskriterien auszuwählen und zu bearbeiten,
- setzen sich mit dem Nutzen und den Risiken der neuen Informationstechnologien kritisch auseinander,
- sind sich bewusst, dass der Wahrheitsgehalt von Informationen aus allen Medien und in allen Darstellungsformen (Wort, Bild, Grafik etc.) stets kritisch hinterfragt werden muss,
- kennen Möglichkeiten, populärwissenschaftliche Werke von wissenschaftlichen Schriften zu unterscheiden,
- können moderne Informationstechnologien kompetent einsetzen, um Informationen zu präsentieren.

6. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Der Unterricht im Schwerpunktfach Philosophie / Pädagogik / Psychologie leistet einen Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, indem er einerseits die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fördert und andererseits eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen anregt. So werden Schülerinnen und Schüler beispielsweise befähigt, geltende Norm- und Wertvorstellungen zu reflektieren. Der Einfluss von gesellschaftlichen Entwicklungen und kulturellen Gegebenheiten auf das individuelle Erleben und Verhalten wird ebenso thematisiert wie die Gestaltungsmöglichkeiten, welche sich aufgrund der grundsätzlichen Veränderbarkeit dieser Gegebenheiten eröffnen.

Im Philosophieunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage nach dem richtigen Handeln, nach dem guten Leben und nach einer gerechten Gesellschaft auseinander. Dies sind Schlüsselfragen der Nachhaltigkeitsforderung, die eine gerechte Ressourcenverteilung über die Generationen und ein menschenwürdiges und gutes Leben für alle Menschen unabhängig von Ort und Zeit einfordert. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, mit Zielkonflikten umzugehen, Visionen zu entwickeln und auch ungewohnte Denkwege einzuschlagen. Sie werden sich bewusst, dass vieles auch nach langem Nachdenken noch fraglich bleibt und dass Entscheidungen unter den Bedingungen von Unsicherheit und Widerspruch getroffen werden müssen. Sie reflektieren den Zusammenhang zwischen Freiheit, Macht und Verantwortung und ziehen Konsequenzen bezüglich der durch Technik gestiegenen menschlichen Gestaltungsmacht. Sie sind gewohnt, Fragen und regulative Ideen wie die der nachhaltigen Entwicklung auf argumentative Weise im Gespräch zu klären und zu konkretisieren.

Im Pädagogikunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit traditionellen und alternativen Bildungsmodellen und -institutionen auseinander und beurteilen diese z.B. bezüglich Chancengleichheit, Voraussetzungen für Bildungserfolg etc. Sie erkennen, dass Vorstellungen über Erziehung zeitgebunden sind und in einem komplexen Bedingungsgeflecht entstehen.

Der Psychologieunterricht fördert die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme durch die Einsicht in die grundsätzliche Subjektivität der Wahrnehmung. Die Schülerinnen und Schüler erwerben das theoretische Rüstzeug für eine gelingende Kommunikation und üben den konstruktiven Umgang mit Konflikten. Sie schärfen ihre Wahrnehmung für problematische Gruppenphänomene, welche den Umgang mit dem Fremden beeinflussen. Sie wissen, wie soziale Einstellungen zustande kommen, und sind in der Lage, Verständnis für das Andere, Fremde zu entwickeln und daraus Implikationen für ein Zusammenleben in einer offenen und toleranten Gesellschaft abzuleiten.